

# ROBIN HOOD FLOUR



Gemacht von Weizen von den angesehensten Farmen Saskatchewan's.

Gemahlen in einer Mühle, welche es an nichts fehlen läßt, es vollständig zu machen.

Wirklich ein Mehl, welches alle gute Hausfrauen gebrauchen sollte.

Ihr Händler verkauft es unter der Garantie, daß er das Geld zurückgibt, wenn es nicht zufriedenstellt.

**Robin Hood Mehl. In Moose Jaw gemacht**



## Verheirathungsangebote

Der Unterzeichnete und überlebende Leiter der "Saskatchewan Courrier" hat die Ehre, die folgenden Verheirathungsangebote zu machen, welche an die Damen, die sich im Namen der Zeitung...  
 ...die folgenden Damen...  
 ...die folgenden Damen...

## Durch die Blume.

**Es sollte den ganzen Tag in Strömungen regnen und was so recht ein Wetter, das zu vertraulichen Mitteilungen führt, wenn zwei Frauen am beliebigen Kaffeetisch beieinander sitzen. Evelyn warnte ihre langen, schmalen Fingere, die in perlenerzogenen Brillengläsern hielten, an der lobenden Glatz und Lady Curzon beobachtete sie mit ungenügender, aber doch demüthigender Aufmerksamkeit der Frauen, den sie sich zum Schluß für Augen und Zehn vor's Gesicht hielt.**

"Und, weshalb heiratest du nicht?"  
 Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. "Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?"  
 "Gäht Du die besten Gelegenheiten, so könnte man Dich heimleiden. Viele Mädchen müssen nehmen, was sich ihnen bietet; der Markt ist so überfüllt. Aber ich bin überzeugt davon, daß dieser Denker Dir die der geeigneten Veranlassung einen Antrag machen würde."

"Ach, Tantechen, ich kann wirklich nicht!" Evelyn presste entschuldigend die Lippen zusammen.  
 "Ich habe es versucht. Der Geist ist so hochschallig, das Fleisch aber so schwach. Es ist mir unmöglich, einen Menschen zu heiraten, der jedesmal, wenn wir sich hinsetzen, seinen Alkoholisismus spürt. In seine Wohlbeleibtheit und seine Glasse hätte ich mich vielleicht gefunden, aber nicht solche die fürchterliche Entdeckung, daß er immer eine Wärmeflasche mit sich führt und sich selbst einmal hinlächelt."  
 Lady Curzon zuckte die wachen Schultern. "Was wäre es mit dem jungen Field, dem einzigen Sohn und Erben eines Millionärs? Allen Anfechten nach hat er einen Wagen wie ein Sträußchen und ich glaube, er hat keine Ahnung, was ein Winterüberzieher ist."  
 "Aber er ist so flummrig, Tantechen! Eine Unterhaltung mit ihm kommt mir immer wie ein Spaziergang über einen frisch gefallenen Acker vor. Bei einer mit einer unvergleichlichen Gelegenheit erwiderte ich einmal zufällig Witter Hugo, und er fragte ganz anständig: 'Was spielt er denn jetzt eigentlich?' Ich kann mich im Augenblick nicht darauf besinnen."  
 "Alle sehr jungen Mädchen erwarpen, einen Mann zu finden, der eine unvollständige Verbindung von Geistes und Apollo darstellt, aber wirklich, Evelyn, in Deinem Alter —"  
 "Weshalb weißt Du mit immer diese unangenehme Tatsache vor? Ich kann nicht dafür und wäre ganz wieder neugierig, wenn ich könnte, und hätte die besten Jahre noch vor mir."  
 "Sei nicht abgemüdet. Ich meine nur, daß Du alt genug bist, zu wissen, daß man sich nicht durch solche Kommodien in profanitäten Erregungen beinhalten lassen darf. Es ist ja ganz schön, wenn sich ein bishchen Liebe mit der Ehe verbindet läßt — wie der Johanniseerengele eine angenehme Zugabe bei Hammelbraten ist — aber zuerst muß man den Mann finden haben. Der Gatte bedeutet für eine Frau ihre Karriere."

## Weshalb nennst Du sich nicht?

Evelyn Lester lachte ein wenig bitter. "Mit neunundzwanzig Jahren ist es entschieden meine Pflicht, ernstlich daran zu denken, nicht wahr?"  
 "Gäht Du die besten Gelegenheiten, so könnte man Dich heimleiden. Viele Mädchen müssen nehmen, was sich ihnen bietet; der Markt ist so überfüllt. Aber ich bin überzeugt davon, daß dieser Denker Dir die der geeigneten Veranlassung einen Antrag machen würde."

## Weshalb nennst Du sich nicht?

"Ach, Tantechen, ich kann wirklich nicht!" Evelyn presste entschuldigend die Lippen zusammen.  
 "Ich habe es versucht. Der Geist ist so hochschallig, das Fleisch aber so schwach. Es ist mir unmöglich, einen Menschen zu heiraten, der jedesmal, wenn wir sich hinsetzen, seinen Alkoholisismus spürt. In seine Wohlbeleibtheit und seine Glasse hätte ich mich vielleicht gefunden, aber nicht solche die fürchterliche Entdeckung, daß er immer eine Wärmeflasche mit sich führt und sich selbst einmal hinlächelt."  
 Lady Curzon zuckte die wachen Schultern. "Was wäre es mit dem jungen Field, dem einzigen Sohn und Erben eines Millionärs? Allen Anfechten nach hat er einen Wagen wie ein Sträußchen und ich glaube, er hat keine Ahnung, was ein Winterüberzieher ist."  
 "Aber er ist so flummrig, Tantechen! Eine Unterhaltung mit ihm kommt mir immer wie ein Spaziergang über einen frisch gefallenen Acker vor. Bei einer mit einer unvergleichlichen Gelegenheit erwiderte ich einmal zufällig Witter Hugo, und er fragte ganz anständig: 'Was spielt er denn jetzt eigentlich?' Ich kann mich im Augenblick nicht darauf besinnen."  
 "Alle sehr jungen Mädchen erwarpen, einen Mann zu finden, der eine unvollständige Verbindung von Geistes und Apollo darstellt, aber wirklich, Evelyn, in Deinem Alter —"  
 "Weshalb weißt Du mit immer diese unangenehme Tatsache vor? Ich kann nicht dafür und wäre ganz wieder neugierig, wenn ich könnte, und hätte die besten Jahre noch vor mir."  
 "Sei nicht abgemüdet. Ich meine nur, daß Du alt genug bist, zu wissen, daß man sich nicht durch solche Kommodien in profanitäten Erregungen beinhalten lassen darf. Es ist ja ganz schön, wenn sich ein bishchen Liebe mit der Ehe verbindet läßt — wie der Johanniseerengele eine angenehme Zugabe bei Hammelbraten ist — aber zuerst muß man den Mann finden haben. Der Gatte bedeutet für eine Frau ihre Karriere."

## In der Hothwehr.

"Mit der alten 'Gloria Deso' war ich als Führer des Schiffes von Santos Arenas in Mittelamerika nach Südsee in Australien unterwegs. Von dem deutschen Heimeiseln war ich schon seit vielen Jahren fort. Ich hatte an der Offiziellen Seemannsliste ein Frachten gefunden, was dann an die Verträge gegangen und hatte auch hier Frachten von Chile bis Kanada erhalten."  
 Natürlich hatte die Mannschaft auf meinem Schiffe hart gearbeitet. Bei mir geblieben waren nur mein Steuermann Hinrichsen und Burcharth, der Koch.  
 Besonders im Hafen von Santos Arenas hatte ich nur mit zierlicher Mühe Manuskript bekommen. Unter ihnen befanden sich leider nur drei Deutsche namens Schröder, Knuff und Holtbusen. Auch ein Vliener namens Vossleit gehörte der Nationalität noch zu den Deutschen. Er hielt sich aber mehr zu dem Russen Popow, und dieser wieder sympathisierte mit meinen beiden Schweden Ström und Hansen. Holtbusen hielt sich zu den Schweden, denn er war auf schwedischen Schiffen geboren und hatte Sympathien für die Leute. So hatte ich eine starke Partei gebildet, aus Popow, Ström, Hansen, Vossleit und Holtbusen, welche gegen Schröder und Knuff zwar nicht feindselig auftrat, aber ihnen doch allerlei Schabernack spielte. Feindselig zeigte sich die Befragung nur gegen den Koch Burcharth, weil dieser nach ihrer Ansicht seine Kunst nicht verstand. Sicherlich hätte ich kein Koch, der in einem erstklassigen Hotel seine Kunst hätte zeigen können; aber für eine Schiffsküche, in der das Mannschaffessen gekocht wird, reichten seine Fähigkeiten aus. Er hatte von mir durchaus keinen Auftrag, zu kochen, sondern sollte reichliches und gut zubereitetes Essen geben. Das Material für das Essen hatte ich selbst eingekauft; es gab also weder faulendes Fleisch noch altes Hacksbrot, in dem Mottenwürmer lebten, wie bei den Mottenwürmern. Ich hatte deshalb niemals für möglich gehalten, daß wegen des Essens bei mir an Bord eine Meuterei ausbrechen könnte.  
 Der Ruffe, den ich an Bord hatte, war ein Keel, der ohne Intriguen, Stänlein und Kritiken überhaupt nicht leben konnte. Vom ersten Tage an, nachdem er an Bord gekommen war, schimpfte er über die Arbeit, über das Essen, über das Schiff, natürlich wohl heimlich auch über den Steuermann und über mich. Er war ein Keel, um der ganzen Mannschaft ihr Dasein zu verfeinern und sie auffällig zu machen. Dabei beherrschte er notürlich viel Sprachen. Die Russen sind ja alle große Sprachtalente.  
 Ein recht intrigant Keel war auch Vossleit, ein Mann, den ich im Verborgenen hatte, der sich im halb keine Beschäftigung als Fischer ausgehen hatte und Seemann geworden war, weil er irgend etwas Böses auf dem Meerholz hatte.  
 Zu der Kräftezahl und der Langweile kam noch das Stilliegen in den Calmen, in der Gegend der Windhille, die wir passieren mußten. Das Meer war meist spiegelglatt wie Del, und wir lagen darauf, als ob uns ein Magnet festhielte. Nicht eine Mühe voll Wind blieb aus irgend einer Richtung. Dafür war es unermüdlich heiß, und jeden Tag gab es mehrere Gewitter, welche unablässig die Hüften von Regen herabschickten.  
 Am sechsten Tage, als wir abolut still lagen und nur durch die Strömung ein wenig nach Norden, also entgegengelegt zu der Richtung, nach der wir wollten, verlegt wurden, brach gleich nach dem Mittagessen der Standal auf dem Schiffe los. In ihrem Logis, dem Wohnraum der Matrosen, hatten die Unzufriedenen wohl schon lange irgendwelche Pläne berathen.  
 Der Koch fühlt sich auf dem Schiffe immer als eine Art Respektperson den anderen Mannschaften gegenüber, obgleich er dazu gar keine Veranlassung hat. Aber da er durch Zuleiten vor außerordentlichen Nahrungsmitteln und mancher Seemannsdellekte sich Freunde machen kann, da er nicht mit anzutreten braucht, wenn Schiffsmänner auszusprechen sind, glaubt er ein Uebergeordnet über die anderen Mannschaften und einen Vorgesetzten zu haben.  
 Zu Mittag hatte es außer Salzfleisch auch Pudding gegeben, der aus guten Zutaten hergestellt war. Die Mannschaft war aber mit diesem Pudding unzufrieden und war dem Koch auf die Dade gerichtet. Sie hatte den warmen Pudding zu großen Kügelchen geformt und diese durch die Thür der Komödie (Rüch) dem Koch an den Kopf geworfen. Natürlich kargte sich der Koch, zumal er überfüllt war, ein kulinarisches Meisterstück geleistet zu haben. Dann fühlte er sich auch in seiner Würde gekränkt. Er trat aus der Komödie heraus, und die Rebersorten, mit denen er die unzufriedenen Effer bedachte, waren natürlich nicht fein. Knuff und Schröder waren auf Wache. Es kam zu einem immer wiederkehrenden Schimpfen, und schließlich trat Popow vor und schlug mit einer Eisenklinge den Koch zu Boden. Hinrichsen, der Steuermann, kam dazu, und als er Popow zur

Wache ausließ mit ein Bierfaß in einander verschlimmernden Fäden.  
 Wenn ich erwartete, wie sehr ich sie erfahren haben, wie sehr Du mich lieblich, mein Herz, fuhr ganz glücklich fort und nahm das die weisse Faser auf, die sich von ihrer Brust gelöst hatte.

## Weshalb nennst Du sich nicht?

"Ach, Tantechen, ich kann wirklich nicht!" Evelyn presste entschuldigend die Lippen zusammen.  
 "Ich habe es versucht. Der Geist ist so hochschallig, das Fleisch aber so schwach. Es ist mir unmöglich, einen Menschen zu heiraten, der jedesmal, wenn wir sich hinsetzen, seinen Alkoholisismus spürt. In seine Wohlbeleibtheit und seine Glasse hätte ich mich vielleicht gefunden, aber nicht solche die fürchterliche Entdeckung, daß er immer eine Wärmeflasche mit sich führt und sich selbst einmal hinlächelt."  
 Lady Curzon zuckte die wachen Schultern. "Was wäre es mit dem jungen Field, dem einzigen Sohn und Erben eines Millionärs? Allen Anfechten nach hat er einen Wagen wie ein Sträußchen und ich glaube, er hat keine Ahnung, was ein Winterüberzieher ist."  
 "Aber er ist so flummrig, Tantechen! Eine Unterhaltung mit ihm kommt mir immer wie ein Spaziergang über einen frisch gefallenen Acker vor. Bei einer mit einer unvergleichlichen Gelegenheit erwiderte ich einmal zufällig Witter Hugo, und er fragte ganz anständig: 'Was spielt er denn jetzt eigentlich?' Ich kann mich im Augenblick nicht darauf besinnen."  
 "Alle sehr jungen Mädchen erwarpen, einen Mann zu finden, der eine unvollständige Verbindung von Geistes und Apollo darstellt, aber wirklich, Evelyn, in Deinem Alter —"  
 "Weshalb weißt Du mit immer diese unangenehme Tatsache vor? Ich kann nicht dafür und wäre ganz wieder neugierig, wenn ich könnte, und hätte die besten Jahre noch vor mir."  
 "Sei nicht abgemüdet. Ich meine nur, daß Du alt genug bist, zu wissen, daß man sich nicht durch solche Kommodien in profanitäten Erregungen beinhalten lassen darf. Es ist ja ganz schön, wenn sich ein bishchen Liebe mit der Ehe verbindet läßt — wie der Johanniseerengele eine angenehme Zugabe bei Hammelbraten ist — aber zuerst muß man den Mann finden haben. Der Gatte bedeutet für eine Frau ihre Karriere."

Wache ausließ mit ein Bierfaß in einander verschlimmernden Fäden.  
 Wenn ich erwartete, wie sehr ich sie erfahren haben, wie sehr Du mich lieblich, mein Herz, fuhr ganz glücklich fort und nahm das die weisse Faser auf, die sich von ihrer Brust gelöst hatte.

## Weshalb nennst Du sich nicht?

"Ach, Tantechen, ich kann wirklich nicht!" Evelyn presste entschuldigend die Lippen zusammen.  
 "Ich habe es versucht. Der Geist ist so hochschallig, das Fleisch aber so schwach. Es ist mir unmöglich, einen Menschen zu heiraten, der jedesmal, wenn wir sich hinsetzen, seinen Alkoholisismus spürt. In seine Wohlbeleibtheit und seine Glasse hätte ich mich vielleicht gefunden, aber nicht solche die fürchterliche Entdeckung, daß er immer eine Wärmeflasche mit sich führt und sich selbst einmal hinlächelt."  
 Lady Curzon zuckte die wachen Schultern. "Was wäre es mit dem jungen Field, dem einzigen Sohn und Erben eines Millionärs? Allen Anfechten nach hat er einen Wagen wie ein Sträußchen und ich glaube, er hat keine Ahnung, was ein Winterüberzieher ist."  
 "Aber er ist so flummrig, Tantechen! Eine Unterhaltung mit ihm kommt mir immer wie ein Spaziergang über einen frisch gefallenen Acker vor. Bei einer mit einer unvergleichlichen Gelegenheit erwiderte ich einmal zufällig Witter Hugo, und er fragte ganz anständig: 'Was spielt er denn jetzt eigentlich?' Ich kann mich im Augenblick nicht darauf besinnen."  
 "Alle sehr jungen Mädchen erwarpen, einen Mann zu finden, der eine unvollständige Verbindung von Geistes und Apollo darstellt, aber wirklich, Evelyn, in Deinem Alter —"  
 "Weshalb weißt Du mit immer diese unangenehme Tatsache vor? Ich kann nicht dafür und wäre ganz wieder neugierig, wenn ich könnte, und hätte die besten Jahre noch vor mir."  
 "Sei nicht abgemüdet. Ich meine nur, daß Du alt genug bist, zu wissen, daß man sich nicht durch solche Kommodien in profanitäten Erregungen beinhalten lassen darf. Es ist ja ganz schön, wenn sich ein bishchen Liebe mit der Ehe verbindet läßt — wie der Johanniseerengele eine angenehme Zugabe bei Hammelbraten ist — aber zuerst muß man den Mann finden haben. Der Gatte bedeutet für eine Frau ihre Karriere."

Wir haben ein gutes Haus an der Osler Straße zu verkaufen, \$1000.00 bar, Rest auf leichte Zahlungen.

Die  
**Wink-Toma Land Co.**  
 1607 11. Avenue, gegenüber der Markthalle  
 Phone 775

**VICTOR**  
 Vollständige Liste von zweifertigen Records, darunter viele deutsche.  
 Kommt und hört sie.

Mason & Risch, Limited  
 1728 Scarth-Str., Regina

Fortzuführen, Kleidungsstücke in der alten Weise zu waschen, bedeutet einfach, junge Kräfte aufreiben und das Leben selbst verkürzen. Warum sollten Frauen es tun — seit eine moderne Waschmaschine die schwere Arbeit des Waschlappens in einem angenehmen Zeitverwandeln kann? Die farbige Hausfrau weiß es besser.

"De washing-machine can wash moab clo's cleaner in half an hour than three washerwomen."

Die "New Century" Waschmaschine arbeitet schnell, leicht und viel reiner, als irgend eine Waschfrau waschen kann. Das Wasser durchdringt das Gewebe, wozu es in wenigen Minuten, frisch und rein erfrischt. Und sie kann das leichteste, zarte Kleidungsstück nicht beschädigen, weil sie richtig gebaut ist, und gebaut ist, um auszuhalten.

Cumner-Bowswell, Limited  
 Hamilton, Ontario

**Getreide-Banern**  
 Nachdem die Ernte eingeheimt ist, die nächste Sorge für Euch, der vorteilhafte Verkauf derselben.

Seit 1853 sind wir im Canadischen Getreidehandel tätig gewesen. Unsere offenen und weltlichen Zweigebäude und Verbindungen halten uns in enger Fühlung mit den laufenden Nachfragen und Schwankungen. Wir behaupten daher, daß unsere Einrichtungen die besten sind, um für Euch die höchstmöglichen Preise für jeden Grad zu erlangen.

Wir widmen dem Grabieren aller Cere, die an uns überföhren werden, besondere Aufmerksamkeit, und die Muster derselben werden von unseren Sachverständigen sorgfältig geprüft.

Unser Option-Department ist darauf eingerichtet, alle Abschlüsse in Zukunfts-Abschlüssen sorgfältig und prompt zu erledigen. Referenzen: Alle Finanz-Agenturen.

Schreibt um weitere Auskünfte an

**JAMES RICHARDSON & SONS LIMITED**  
 GRAIN EXCHANGE, - WINNIPEG  
 GRAIN EXCHANGE, - CALGARY

Abonniert auf den  
**Saskatchewan Courrier**

Bestellzettel.  
 Unterzeichner bestellt hiermit den Saskatchewan Courrier für ein Jahr.  
 Name: .....  
 Datum: .....  
 Post-Office: .....

Saskatchewan Courrier Publ. Co., Regina.